

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 20.

Mittwoch 12. März

1856.

Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Calw.

(Zunftversammlungen).

An den nachgenannten Tagen werden die Zunftversammlungen folgender Gewerbe auf dem hiesigen Rathhause abgehalten:

- 1) Gold- und Silberarbeiter: Donnerstag den 27. d. M. Vormittags 10 Uhr.
- 2) Glaser, Spengler, Kupfer- schmiede, Gürtler und Zinngießer an demselben Tage Vormittags 11 Uhr.
- 3) Drechsler, Glaser und Schreiner: Freitag den 28. d. M. Vormittags 9 Uhr.
- 4) Kunstner, Secker und Schneider, sowie
- 5) die mit dieser Zunft seitber verbunden gewesenen Sattler: Mittwoch den 26. d. M. Vormittags 9 Uhr.

Nach Abhör der Rechnungen werden den die zu 2) 3) 4) genannten Gewerben nach Vorschrift der Ministerial-Verfügung vom 21. Sept. 1854 je zu einem zünftigen Gewerbe vereinigt, hierauf die Wahl der Zunftvorsteher und die Regelung der Einrichtungen für jeden solchen Zunftverband vorgenommen. Ferner wird die Theilnahme der Gold- und Silberarbeiter an der Organisation der zu 2) genannten Zunft, jedoch ohne eine Vereinigung der Gewerbebefugnisse, sodann hinsichtlich der Trennung der Sattler von der zu 4) genannten Zunft, oder wegen ihrer weiteren Theilnahme an deren Verbindung — Berathung gehalten werden. Alle Genossen genannter Zünfte sind

zu diesen Versammlungen eingeladen. Wer nicht persönlich erscheint, hat einen geschriebenen Stimmetel zur Wahl der Zunftvorsteher spätestens bis zu der oben festgesetzten Zeit an den Zunftvorstand einzusenden. Bei den Gewerben zu 1) und 2) sind 4 Zunftvorsteher, bei den zu 3) genannten sind vorerst, wie bisher 5 Zunftvorsteher, bei denen zu 4) wie bisher 4 Zunftvorsteher und bei den Sattlern im Falle der Trennung und abgeordneten Organisation 3 Zunftvorsteher zu wählen.

Die Schultheißenämter haben dieses den betreffenden Gewerbsmeistern unter dem Bedenken zu eröffnen, daß Diejenigen, welche weder mündlich noch schriftlich ihre Wahlstimmen abgeben, in die Strafe von je 1 fl. verfallen. Ueber die Eröffnung dieses sind Urkunden aufzunehmen und innerhalb 8 Tagen an das Oberamt einzusenden.

Den 7. März 1856.

K. Oberamt.

Fromm.

W e i l die Stadt.

(Hopfen- und Gerüststangen etc. Verkauf)

Montag den 17. d. Mts.

werden in unserem Gemeindevald Wolfloch, (auf Mötlinger Markung)

515 Stück rothtannene Gerüststangen,

2433 Stück dergl. große Hopfenstangen,

1400 Stück do. kleinere und

3375 Stück Bohnensteden,

gegen baare Bezahlung verkauft.

Der Anfang des Verkaufs findet in dem gedachten Wald Vormittags 10 Uhr statt. Wobei sich Liebhaber einzufinden wollen.

Den 6. März 1856.

Stadtpflege

Lug.

Z w e r e n b e r g.

Gerichtsbezirks Calw.

(Aufforderung zur Anmeldung von Rechten).

Für die hiesige Gemeinde wird ein neues Güter- und Servitutenduch angesetzt, wesshalb an alle Diejenigen, welche auf hiesigen Realitäten haftende Rechte, als: Wasserungsrechte, Wasserleitungen, Waid- und Triebgerechtigkeiten, Anwand- oder Trapprechte etc. anzusprechen haben, hiemit die Aufforderung ergeht, solche binnen 4 Wochen bei der Güterbuchskommission dahier anzumelden und möglichst nachzuweisen, widrigenfalls die Berechtigten es sich selbst ausstreichen haben, wenn ihre Gerechtigkeiten, soweit solche nicht aus den bereits vorliegenden Akten ersichtlich sind, unberücksichtigt bleiben.

Den 7. März 1856.

Schultheißenamt.

Hanselmann.

S i m m o r h e i m.

(Holzverkauf).

Die hiesige Gemeinde verkauft den 17. d. M.

im Wald Hönig

26 Stück Klöße, 70 Stück forstene Leuzel, 12 Rfl. Scheiterholz

gegen baare Bezahlung. Die Zusammenkunft ist Vormittags 9 Uhr im Wald Hönig in der Döfenstraße.

Den 7. März 1856.

Schultheißenamt.

Schwämmele.

N e u h e n g s t ä t t .
 Donnerstag den 13. März
 Vormittags 9 Uhr
 verkauft die Gemeinde
 200 roth- und weißtamiene Stämme zu Floß- und Bau-Holz geeignet,
 wozu die Liebhaber eingeladen werden.
 Schultheiß Luz.

Forstamt Wildberg.
 (Rinderverkauf).
 Das Erzeugniß an
 Fichten-Rinde
 im Revier Nagold mit 90 Klf.
 Eichen-Rinde
 im Revier Naislach mit 80 Klf.
 " " Stammheim mit 11 Klf.
 zusammen 91 Klf.
 wird
 Samstag den 22. März
 Morgens 10 Uhr
 auf der Forstamtskanzlei dahier im
 Auktionsverkauf.
 Wildberg, den 7. März 1856.
 K. Forstamt.
 Riethammer.

H i r s a u .
 (Brunnenteuchelbeifuhr)
 Die Gemeinde bedarf 60—70 Stück
 lauter rothfarbene Teuchel je 14
 Schuh lang und 2 1/2 alt Zoll (gerade)
 durchbohrt, die Stamnteuchel
 müssen am kleinen Theil 8—9 Zoll
 halten und sind von dieser Sorte die
 Hälfte zu liefern, die andern müssen
 8 alte Zoll am kleinen Theil halten.
 Die Abstreichverhandlung ist am
 Samstag den 15 d. Mts.
 Nachmittags 2 Uhr
 auf hiesigem Rathhaus.

Den 10. März 1856.
 Schultheiß Keppler
C a l w
 (Mühlhauer Prüfung).
 Im Monat April d. J. wird eine
 Prüfung der Kandidaten für Mühlhauerstellen bei der K. Kreisregierung
 in Neutkingen stattfinden. Die durch
 das Oberamt dahin einzuschickenden
 Meldungen der Angehörigen des Bezirks,
 welche sich dieser Prüfung unterziehen
 wollen, sind mit einer Urkunde über
 ihr Alter und mit Zeugnissen über
 Bürgerrecht, Prädikat und Bildungs-

laufbahn des Kandidaten zu belegen.
 Von dem Tage der Prüfung werden
 die Bewerber besonders benachrichtigt
 werden.

Den 10. März 1856.
 K. Oberamt.
 Fromm.

Außeramtliche Gegenstände.

C a l w .
 Für die
Kirchheimer Bleiche
 übernehme ich wieder Leinwand und
 Faden und verspreche schnelle, billige
 und gute Besorgung.
 Ferd. Georgii.

C a l w .
 Alle Sorten guten, frischen Garten-
 saamen sind wieder billigst zu haben
 bei
 Gutmäter Zehuter,
 Wittwe.

L i e b e n z e l l .
 (Wirthschafts- und Güterverkauf)
 Der Unterzeichnete ist durch den
 Tod seiner Frau veranlaßt, seine ganze
 Liegenschaft am
 Gründonnerstag den 20 d. M.
 Nachmittags 2 Uhr
 in seinem Wohnhaus dem Gaithaus
 zu verkaufen. Eine weitläufige Scheuer
 befindet sich dem Hause gegenüber.
 Ferner kommen ca 5 Morgen Wiesen,
 Acker und Gärten zum Verkauf. Wozu
 Kaufs Liebhaber, mit Vermögens-
 zeugnissen versehen, eingeladen werden.
 Die Wirthschaft hatte sich seither ein-
 sehr gutem Zustande zu erfreuen, weßhalb
 auch ein thätiger Wirth sein gutes
 Auskommen finden würde. Die
 Wirthschaft wird je nach Wunsch mit
 oder ohne Fahrniß verkauft und die
 Zahlungsbedingungen werden sehr
 billig gestellt.

Karl Bodamer,
 zum Hirsch.
C a l w .
 Ich habe einige Röcke worunter ein
 ganz neuer, mehrere Paar Hosen und
 Westen zu verkaufen. Auch kaufe ich

fortwährend getragene Kleider.
 Herrmann, Schneidermstr.

C a l w .
 Tuchmacher Kleiber hat sogleich
 oder bis Georgii ein Logis zu vermiet-
 then.

N e u h e n g s t ä t t .
 Abzugshalber bin ich Willens meine
 Wirthschaft aus freier Hand an den
 Meistbietenden zu verkaufen oder auf
 mehrere Jahre zu verpachten. Das
 Wirthschaftsgebäude ist ungefähr 70
 Fuß lang und 36' breit, mit einer
 quer daran stoßenden Scheuer von un-
 gefähr 60' Länge und 30' Breite, hin-
 ter welchem sich ein Garten befindet.

Es ist dieses Anwesen mit allen so-
 wohl zur Wirthschaft als auch zur
 Dekonomie erforderlichen Räumlichkeiten
 vollständig versehen und würde sich
 auch sehr vortheilhaft für einen Ge-
 werbsmann als: Bäcker, Metzger oder
 Bierbrauer eignen, indem sich neben
 einem guten Handkeller noch ein aus-
 gezeichnet guter und geräumiger Lager-
 keller dabei befindet mit einer daran
 stoßenden ziemlich großen Brantwein-
 brennerei in welcher mit geringen Ko-
 sten eine Brauerei eingerichtet werden
 könnte.

Die Verkaufs- oder Pachtverhand-
 lung findet am
 Gründonnerstag
 Nachmittags 1 Uhr
 statt, wobei ich vorläufig zu bemerken
 habe, daß die Zahlungsbedingungen
 sehr billig gestellt werden, indem auf
 dem Anwesen kein Pfand ruht.
 J. Haug, z. Hirsch.

Geld auszuliefern gegen weisliche Ver-
 sicherung:
 100 fl. Pfleggeld das Nähere bei
 Schultheiß Keppler in Hirsau.
 70 fl. Pfleggeld bei Hirschwirth Mönch
 in Oberkollwangen.

C a l w .
 (Liegenschafts-Verkauf).
 Auf Ableben meines Mannes Mi-
 chael Kohler, bin ich gesonnen nachste-
 hende Liegenschaft aus freier Hand
 zu verkaufen.
 Bauäcker:
 1 Mrg. 12 Rth. Salgenwasen,

7/8 Mrg. 35 Rth. Hagelweg
 stößt auf die lange Staig,
 1/8 Mrg. 45 Rth. Hau.
 Gras- und Bauäcker:
 1 Mrg. 45 Rth. beim Hafner-
 brunnen,
 1/8 Mrg. 11 Rth. Hirsauer Stra-
 ße,
 1/8 Mrg. 1 Rth. Garten im
 Haggäßle
 und kann täglich ein Kauf mit mir
 abgeschlossen werden.

Michael Kohler,
 Wittwe.

Calw.

Es ist süße und gestandene Milch
 zu haben bei

Gottlob Raschold.

Calw.

(Danksagung).

Für die so zahlreiche Begleitung
 meines lieben f. Mannes zu seiner
 Ruhestätte, und für den erhebenden
 Gesang an seinem Grabe, so wie den
 Ehrenträgern sage ich hiemit meinen
 wärmsten Dank.

Die tiefbetrübte Wittwe:
 Anna Schnauffer,
 geborene Kappler.

Calw.

(Empfehlung von Akerwerkzeugen).

Bei herannahender Verbräutungszeit
 empfehle ich meine Pflüge verschiede-
 ner Konstruktoren; auch werden alle
 Gattungen Akerwerkzeuge auf Bestel-
 lung gefertigt, sowie Reparaturen an
 solchen pünktlich und billig besorgt.

Ferner habe ich zu vermischen: Ei-
 ne einreihige Handsämaschine, einen
 Flanderpflug und eine eiserne Gaae
 neuerer Art, welche letztere ich nament-
 lich den Herren Güterbesitzern gegen
 eine Entschädigung von 30 fr. per
 Tag zur gefälligen Benützung empfehle.

Schmied Böhner.

Calw. Nächsten Sonntag sowie
 die ganze Woche über sind frische Lau-
 genbrotzettel zu haben bei

Beck Bayer,
 in der Vorstadt.

Calw.

Um mit meinen ältern Waaren vol-

lends auszuräumen, verkaufe ich solche
 um die Hälfte des Preises; sie beste-
 hen in 1/2 farbigen und schwarzen Zi-
 gen à 8—12 fr., 1/2 Zigen à 12 fr.,
 1/2 seidene, wollenen und Biqueweilen,
 rothen Sacktüchern, seidene, 1/2 seide-
 nen und baumwollenen Halbrücken,
 seidene Herrendüden, Strawäthen,
 Handschuhen, Gumpen, Franzen, weiße
 Waaren, gedruckte Merinos, etwas
 Wollmousseline und Zeuglen, Schwei-
 ern und Sommerhawe.

Zugleich empfehle ich mein Mode-
 und Ellen-Waaren Lager reich ausge-
 stattet mit den neuesten Frühling- und
 Sommerstoffen.

Karl Bock.

Goldkurs

am 7. März 1856.

Vitolen 9 fl. 42 fr.

dtw. Preussische 9 fl. 56 fr.

Holländische 10 fl. Stücke 9 fl. 50 fr.

Randdukatens 5 fl. 36 fr.

20 Frankenstücke 9 fl. 26 fr.

Englische Sovereigns 11 fl. 45 fr.

Die Stedinger.

(Fortsetzung).

„Friede mit diesem Hause und Al-
 len, die reinen Glaubens hier ein und
 ausgehen.“ sprach er mit dumpfem To-
 ne und ein „Amen“ klang aus dem
 Munde der Hören. Der Mönch erhob
 sich nun stolzen Hauptes und sprach
 laut dröhnend durch den weiten Saal:

„Konrad von Marburg hat dieß
 Schloß zu seinem Sitz erwählt, Graf
 Burkhardt von Oldenburg, um zu for-
 schen, ob nicht das Gift der Ketzer-
 emgedrungen ist in diese Lande. Frank-
 reich und die Rheinlande sind gereinigt
 in Kraft des Feuers. Es gilt einen
 Kampf auf Leben und Tod. So ist
 des heiligen Vaters Befehl.“

„Mein Schloß ist gaisfrei gegen Je-
 dermann, meldet Euerem Herrn, daß
 ich ihn erwarte.“ sprach nun der Graf
 mit stählischem Widersprechen; der Mönch
 murmelte: „Friede sei mit Euch.“ und
 schritt wieder gebeugten Hauptes hin-
 aus, die Unwesenden in langer, un-
 heimlicher Spannung zurücklassend. Da

hörte man auf einmal Wiedergetrappel,
 ein Reiter sprangte in den Hof, es war
 Ehrenfried, der Knappe des Junkers
 Georg, und er rief vom Pferde aus dem
 an das Fenster geiltten Grafen zu:

„Er kommt! Er kommt!“

„Wer kommt?“ herrschte der Graf
 hinunter.

„Niem gnädiger Herr, der Junker
 Georg von Oldenburg!“

„Dank dir, o Gott!“ jauchte der
 Graf und stürzte zur Thüre hin, —
 als ihm Konrad von Marburg den
 Weg vertrat.

VI.

Das Kezer-Gericht.

Der Graf trat zurück und mit hers-
 ber, starrer Stimme rief Konrad von
 Marburg:

„Ich grüße Euch, wenn Ihr getreu
 seid.“

„Wir sind's, und erwidern Eueren
 Gruß in Chisurdt,“ entgegnete der
 Erzbischof.

„Seid willkommen und ruht Euch
 aus,“ sagte der Graf.

Der Kezermeister setzte sich nieder und
 murmelte: „Ja, ich bin müde gewor-
 den im Dienste meines Gottes, der
 mir ein eiseren Amt anverlegte. Der
 Weg zu Euch war weit und schwie-
 rig.“

„Ihr solltet doch ein Roß brauchen,“
 meinte der Graf.

„Der Knecht des Herrn verschmäht
 des Ritters Art. Ich wandere.“

„So thut uns Bescheid mit diesem
 Becher.“

„Ich trinke nicht Wein.“

„So esset von diesem Eber, den ich
 selbst erlegte.“

„Ich esse nicht Fleisch. Meine Speise
 ist, daß ich thue den Willen Dessen,
 der mich gesandt hat; dabei genügt
 mir Brod und Wasser und Wurzel.
 Doch jetzt nicht von irdischen Dingen.“

Er stand auf, sah den Grafen und
 den Erzbischof mit surdtbarem Blicke
 an und sprach mit markdurchdringen-
 dem Tone:

„Warum lebt noch der Name St-
 eding auf Erden?“

„Wir kämpften gegen sie seit Jah-
 ren, doch vergebens,“ sprach der Graf,

und der Erzbischof ergänzte:
 „Gott segnete unsere Waffen nicht!“
 „Weil Ihr sie nicht führtet im rechten Glauben!“ zürnte Konrad entgegen und fuhr mit fanatisch flammenden Blicken fort: „Schmach dem Fürsten, der nicht Leib und Blut für Christum einsetzt, Schmach dem Priester, der noch leben kann, wenn Gottes Feinde in seinem Sprengel leben!“
 „Ihr seid zu streng, hehrwürdiger Herr. Die Sumpfe sind kaum zu erobern,“ lenkte der Graf ein.
 „Wer glaubt, dem bauen Engel die Brücke.“
 „Ihr tragt uns, Hochwürdiger, als wir eben gegen diesen Stamm uns betrieben.“
 „So ist es Euer Ernst, sie zu vernichten, Erzbischof?“
 „Nicht sie zu vernichten, aber zu befehren, zu besitzen.“

„Doch um sie zu besitzen, müssen wir sie wohl vernichten,“ meinte der Graf.
 Der Kezermeister wandte sich zu den den Blicken zum Grafen:
 „Ihr sprecht weise, sonst hätte Euch der Blitz mit versengt. Ihre Stunde hat geschlagen. Sie sind Kezer; sie sollen Kezer sein; wer ist hier, der Zeuge wider sie geben kann?“
 Der Erzbischof nannte den Vater Hieronymus, der Graf den Knappen Obrenstrich, die so eben zurückgekommen; auch seinen Neffen, der jeden Augenblick zurückkommen müsse. Er verschwieg das nur der Eintritt des Kezermeisters ihn gebemnit, dem bang Erwarteten schon entgegenzuweilen.
 „Was thut Euer Neffe bei den Berrathern?“ rief der Kezermeister mit strebendem Blicke. „Es stübt, wer mit den Frevleu hält; sucht ih.. eilig zu

retten, wie einen Brand aus dem Feuer. Laßt die Zeugen vortreten. Zweie genügen: Und Ihr meine Bruder“ so wendete er sich zu den mit ihm eingetretenen Mönchen — meist auf! —
 Vater Hieronymus, der schon vor dem Eintritt Konrads den Saal verlassen, trat ein. Zu schlüchter Einfalt erzählte er Alles, was er von den Etdingern wußte, alles Gute und Böse, doch des Letzteren nicht viel.
 Wie die Sanktange ihr Opfer, so sah der furchtbare Mei er den Vater an und indem er ihm Abschied zuwinkte, murmelte er vor sich hin: „Du bist auch schon reich zum Verderben.“ Ein stummer Wink zu seinen Brüdern — und sie verstanden, was er gesagt. Furchtsam, an allen Gliedern zitternd, trat nun der Knappe ein.
 (Fortsetzung folgt).

Redigirt verlegt und gedruckt von Rivinius.

Calw Frucht- und Brod ic. Preise am 8. März 1856.

Getreide- Gattung	Voriger Reit		Neue Zufuhr	Ge- samt- Betrag	Heutiger Verkauf	Im Rest geblie- ben	Höchster Preis		Wahrer Mittelpreis		Niederster Preis		Verkaufs- Summe.	
	Sch	fr					Sch	fr	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Weizen, alter														
— neuer														
Kernen, alter														
— neuer	3		100	103	103			19	18	35	17	30	1913	43
Dinkel, alter														
— neuer	6		60	66	66			8	12	7	48	7	20	514
Gerste, alte														
— neue	4		6	10	8	2		11		10	42	10	30	85
Haber, alter														
— neuer	1		75	76	65	11		5	24	4	43	4	30	307
Roggen, alter														
— neuer														
Erbsen														
Linzen														
Wicken														
Bohnen														
Summe—:	14		241	255	242	13								2821

In Vergleichung gegen die letzte Schranne sind die Durchschnittspreise
 Weizen um — fl. — fr.
 Kernen alter um fl. fr., neuer, mehr um fl. 43fr., Dinkel alter um fl. fr., neuer
 mehr um 18fr. Gerste alte um fl. fr., neue mehr um fl. 3fr. Haber mehr um fl. 3fr.
 Brodtare: 4 Pfd Kernenbrod 15 fr. dto. schwarzes 13 fr. 1 Kreuzerweck muß wägen 5 1/2 Loth. —
 Fleischtare: 1 Pfund Ochsenfleisch gutes fettes 11fr. geringeres 10fr. Rindfleisch, ganz gutes 9fr. minder gutes 8fr. Kuh-
 fleisch, ganz gutes 9fr. minder gutes 8fr. Kalbfleisch 7 fr. Hammelfleisch fr. Schweinefleisch, mit Speck 12 fr. ohne
 Speck 11 fr. Stadtschuldheissenamt. Schuld.